



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

VIII. Lord Bolingbrocke an Dr. Swift. Des nemlichen Inhalts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

nigen, die man wahrhaftig liebet und hochschätzt, das Stillschweigen beobachten könne. Ich bin ic.

8. Brief.

Lord Bolingbroke

an den

Dechant Swift.

(Als eine Nachschrift an Popen's vorhergehenden Brief.)

Ich bin nicht so faul, wie Pope, und daher müssen Sie von mir nicht eben die Nachsicht gegen die Faulheit erwarten. Indem er seine eigne Sache vertheidiget, redet er zugleich der Ihrigen das Wort, und wird sein Advocat, indem er an Sie, als an seinen Richter, appellirt. Sie werden Ihrer Seits ein Gleiches thun, und so werde ich nebst Ihren übrigen gemeinen Freunden große Gerechtigkeit

von zween? so! gerechten Richtern zu erwarten haben. Sie gleichen vollkommen den beyden Bierschenken in Holland, die zu gleicher Zeit Bürgemeister in einer Stadt waren, und die immer einer des andern Zettel wechselsweise taxirten. Ich erkläre zum voraus, daß ich mich dem richterlichen Ausspruche nicht unterwerfen werde. Mein Recht zu Ihrer Freundschaft ist gegründet, und bedarf weder einer Verschreibung noch andrer Versicherung. Aber ein jährliches Bekenntniß ist doch wenigstens zu Ihrer Erhaltung nöthig; und da Sie mich um dieses zu bringen suchen, so gerathe ich auf den Verdacht, daß Sie mir mein Recht mit der Zeit streitig und die Verjährung wider mich vorzuschützen hoffen. Ich wollte Ihnen, was meine Person anbetrifft, nicht ein Wort sagen, (da dieses eine Sache ist, um die Sie sich nicht sehr zu bekümmern scheinen) wenn ich nicht versuchen müßte, wie weit man den Kontrast zwischen Popen's und zwischen meinem Zustande und Lebensart treiben könne.

Ich bin also bisher unendlich einförmiger und weniger zerstreut gewesen, als damals, da

Sie mich kannten, und für mich sorgten. Diejenige Liebe, welche ich mit Verschwendung unter das ganze schöne Geschlecht auszutheilen pflegte, ist seit vielen Jahren nur einem Gegenstande gewidmet gewesen. Eine große Menge Unglücksfälle (denn so pflegt man sie, obgleich bisweilen sehr uneigentlich zu nennen) und eine Entziehung von der Welt haben denjenigen richtigen und genauen Unterschied zwischen meinen Bekannten und zwischen meinen Freunden verursacht, den wir von uns selbst zu machen selten Scharfsinnigkeit genug besitzen. Jenes Ungezieser von verschiedenen Farben, das um mich herum zu summen und zu brummen pflegte, so lange mich die Sonne des Glücks beschien, hat sich unsichtbar gemacht, seitdem ich mich im Schatten befunden habe. Niemand kommt zu einer Einsiedelei ausser des Einsiedlers wegen. Zu meiner Einsiedelei kommen etliche wenige philosophische Freunde, und sind solche, mit denen Sie gerne Ihr Leben zubringen würden, wenn nicht kein verdrießliches Klima, und eine noch verdrießlichere Gesellschaft Sie zu einem ganz andern Menschen gemacht hätte, als Sie vor neun Jahren gewesen sind.

Die rauhe Stimme der Parthey ist an diesem ruhigen Orte niemals gehört worden. Zeitungen und Wochenblätter sind daraus verbannt, und wenn die Blätter Isaac Vickers staffs einigen Zutritt erlangen: so haben sie dieses einigen Stellen zu verdanken, woraus man urtheilt, daß dieser berühmte Philosoph (wie der Fohu unter den Indianern, Pythagoras unter den Griechen, Zoroaster unter den Persern, und andre seiner Vorgänger unter den Arabern, Magiern und Egyptischen Seres) sowohl seine öffentliche, als auch seine geheime Lehre gehabt, und es in seinem Herzen mit keiner Parthey gehalten habe. — — Wenn ich da bin, so vergesse ich, daß ich selbst einmal von einer Parthey gewesen; ja ich werde oft von meinem tiefsinnigen Nachdenken über die Ursachen der Dinge auf eine so glückliche Weise hingerissen, daß ich mir fast einbilde, es sey niemals ein solch Ungehener, das man Parthey nennt, in der Welt gewesen. Aber ach! bald werde ich von den griechischen und römischen Geschichtschreibern, vom Guiccardin, vom Machiavel und vom Thuanus aus diesem angeneh-

men Traum erwecket; denn ich habe ein Gelübde gethan, keine Geschichte von unserm Vaterlande zu lesen, bis das Werk, so Sie zu vollenden versprochen, herauströmmt.

Ich befürchte gar nicht, daß ein Eckel für dem Studiren und der Einsamkeit mich wieder in das Getümmel der Welt stürzen sollte. Die einzige Reue, so ich jemals empfunden, bestehet vielmehr darinnen, daß ich spät auf diese Lebensart verfallen bin. Meine Philosophie wird durch die Uebung immer größer, und wenn Sie und ich wieder zusammen kommen, so will ich dieses Geständniß von Ihnen herauspressen, daß ich sey *consilio bonus, sed more eo productus, ut tantum recte facere possim, sed nil non recte facere non possim*. Die kleine Unhöflichkeiten, die mir von gegenseitigen Partheyen begegnet sind, haben mich so wenig heftig oder verdrießlich gegen irgend eine gemacht, daß ich mich vielmehr ihnen allen für verbunden halte. Einige haben mich von meiner Furcht befreuet, indem sie mir gezeigt, wie ohnmächtig die Bosheit der Welt sey: andre von meiner Hoffnung, indem sie mich gelehrt, wie

wie unzuversichtlich die Freundschaft des Pöbels sey. Alle aber haben mich von der Verwundung befreuet. Indem sie mich aus der Parthey verjagt, haben sie mich aus einer verabscheuungswürdigen Gesellschaft verjagt; und indem sie mich der Titel, des Ranges und Vermögens und andrer solcher Nichtswürdigkeiten beraubt, die Jedermann, wenn er nur will, entbehren kann; so haben sie mir zugleich dasjenige gegeben, ohne welches kein Mensch glücklich seyn kann.

Ueberlegung und Gewohnheit haben mir die Welt so gleichgültig gemacht, daß nichts, was darinnen vorgeht, mir weder Betrübnis noch Vergnügen, weder Mißfallen noch Wohlgefallen verursacht, als so ferne mich persönliche Freundschaft an der Begebenheit Theil nehmen läßt, und dieser Grundsatz macht, daß sich meine Sorgen nicht gar weit erstrecken. Mein Leben besteht hauptsächlich in einer vollkommenen Gemüthsruhe. Gute Verdauung, heiteres Wetter, und einige andre mechanische Triebfedern, erheben mich dann und wann über sie, aber ich falle niemals unter dieselbe. Ich bin bisweilen

3 Theil.

Ω

aufgeräumt, aber ich bin niemals traurig. Ich habe neue Freunde bekommen, und einige alte verlohren. Diese Vermehrung meiner Freunde verursacht mir ein großes Vergnügen, weil sie auf keine leichtsinnige Weise gemacht worden. Ich kenne keine so feyerliche Gelübde, als die Gelübde der Freundschaft: und deswegen glaube ich, daß ein ziemlich langes Probejahr der Bekanntschaft vor diesem Gelübde hergehen sollte. Mein Verlust aber, den ich hierinnen erlitten, verursacht mir wenig Unruhe. Ich habe nichts dazu beygetragen, und ein Freund, der ohne rechtmäßige Ursache mit mir bricht, ist nicht werth, daß ich ihn erhalte. Sobald ich diese Stadt verlasse (welches in wenig Tagen geschehen wird) so werde ich wieder zu derjenigen Lebensart zurückkehren, welche die Bösewichter und Narren weit von mir entfernt. Für beyden habe ich einen Abscheu; ich glaube aber doch, daß ich im gemeinen Leben noch eher einen Bösewicht, der Verstand besitzt, als einen Narren vertragen kann. Man muß zwar in der That, bey dem erstern, immer eine von den Posituren der hölzernen Männer annehmen,

die ich für eines Schwerdtfegers Laden in Deutschland gesehen habe, aber auch sogar in diesen gezwungenen Stellungen wird mich der witzige Bösewicht belustigen; und derjenige, welcher mich belustiget, erzeiget mir einen großen Dienst, und legt mir eine solche Verbindlichkeit auf, die ich ihm in keiner andern Münze zu bezahlen schuldig bin. Der Narr nöthiget mich fast eben so sehr, als der Bösewicht, auf meiner Hut zu seyn, und gleichwohl hält er mich hierinnen durch nichts schadlos. Er macht mich starr, wie der Krampffisch, oder er plagt mich wie die Fliege. Dies ist das Bild eines alten Freundes, das ihm noch ähnlicher ist, als dasjenige seyn wird, welches Sie einstens von ihm verlangten, und welches er Ihnen schicken wird, wenn Sie es verlangen. —
 Lebe wohl, theurer Swift, ich liebe Dich mit allen Deinen Fehlern herzlich; thue Dir Gewalt an, und liebe mich auch mit allen den meinigen.

Bolingbroke.